

ST. LAMBRECHT

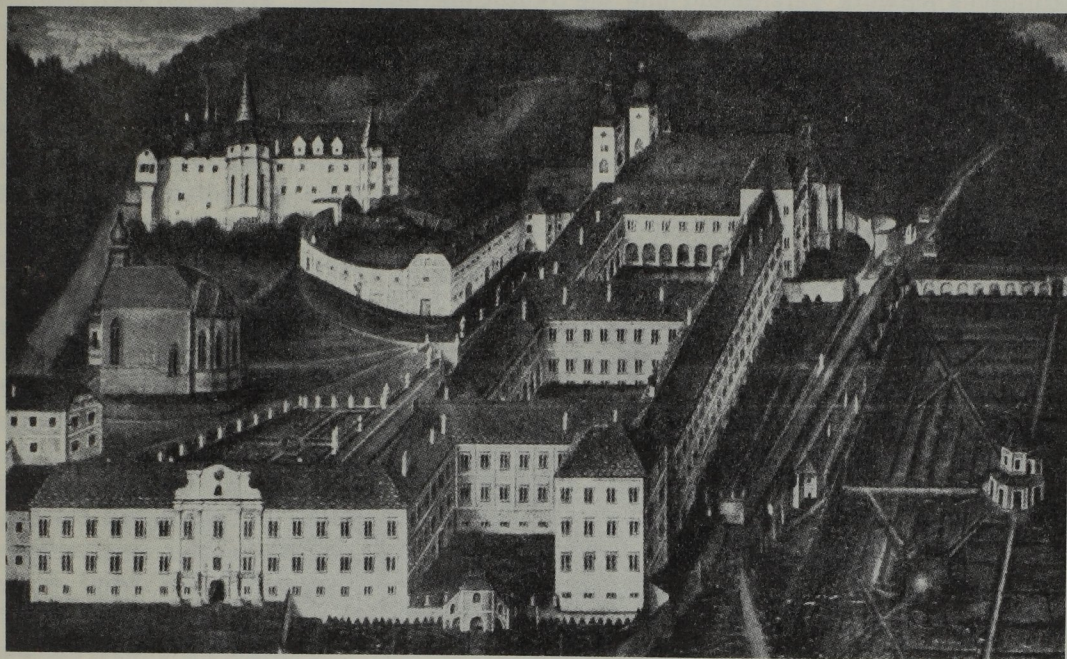


Abb. 211. Die Stiftsgebäude nach einem Bilde um 1756.
Hinter dem Hauptportal die Peterskirche, darüber das einstige Schloß.

Ein Gemälde vom Jahre 1756 (Abb. 211) zeigt die imposante Anlage dieses zweit-ältesten Benediktinerstiftes im Lande, das auch noch nach dem Wegfall zweier großer Objekte eine Dachfläche von drei Joch aufweist. Stufenweise ist es zu diesem riesigen Ausmaß herangewachsen. Graf Marquard von Eppenstein † 1076 gilt als sein Gründer, sein Sohn Herzog Heinrich III. von Kärnten als Vollender der Stiftung, 1103 ward sie bezogen. Nicht weniger als dreimal soll die „Kirche des Stifters“ abgerissen und vergrößert aufgebaut worden sein: unter den Äbten Ulrich I. 1129, Ulrich II. (ab 1326) und seinem Nachfolger Otto II. Kirchweihen werden gemeldet 1148 und 1232, Brände 1262 und 1287, die Einverleibung der Pfarre Weißkirchen begründet Papst Johann XXII. 1328 damit, daß im Kloster unvermutet die Mauern eingestürzt seien, es läge völlig in Trümmern, schon 1326 begann Abt Otto von Laa den (vom Portal aus gesehen) rückwärtigen Teil des Tempels, wo der Hochaltar und Chor ist, zu bauen, am 6. Februar 1347 wurde der Altar St. Dorothee geweiht, tags darauf das Altärepaar Gregor-Agnes und Benedikt-Scholastika, sie standen in Verbindung mit der „mittlern Pärchirchen“, dem Lettner. Er trennte das Chor und Langhaus, somit war ersteres baulich vollendet, der Stiftschronist Weixler behauptet, dies sei schon 1338 geschehen. Den Hauptaltar, geweiht dem Kirchenpatron St. Lambrecht, erhielt der Lettner erst 1366, spätestens um diese Zeit muß mit dem Bau des Langhauses begonnen worden sein.

Systematische Grabungen haben 1928 die Lage der romanischen Basilika festgestellt, die Hauptapsis reichte — vergleiche Plan II der Kunsttopographie von Wonisch — an das vorderste Pfeilerpaar des Presbyteriums, die Seitenapsiden endeten zwei Joche zuvor; dieses bildet ein sechseckiges Polygon, seine Mauern gehen unverbreitert in die des Langhauses über, sie sind im Plan als romanisch gekennzeichnet; das 78 m lange, 20 m breite und 16 m hohe Münster durchziehen, die Träger der Orgelempore nicht mit-